

SACHBERICHT

Das Atlas-Projekt

Das Atlas-Projekt hat im Februar 2020 wie geplant in den Projekttagen des Struensee-Gymnasiums stattgefunden. Die erste von drei Schulen, an denen zwei Künstler*innen mit den Kindern aus dem Jahrgang 7 an dem Projekt arbeiten sollten. Vier Tage lang wurde mit 25 Schüler*innen an der neuen Welt gebastelt. Es wurden alte Atlanten zerschnitten. Flüsse, Gebirge, Polarkreise, Inseln, Länder und Städte wurden voneinander getrennt, aus ihrer eigentlichen Form rausgeholt und neu zusammengefügt von den Kindern. Jede Gruppe (4-5 Kinder an je einer Platte) hat zusammen eine kleine utopische Welt und eine passende Geschichte dazu erfunden. Die Ränder der Platten mussten auf die jeweils anderen Platten angepasst werden, eine kleine Herausforderung, die die Kinder aber mit Hilfe der Künstler*innen gut umsetzten. Am letzten Tag haben die Kinder ihr Werk präsentiert, mit einer ausgedachten Geschichte dazu. Ein eingeladener Experte (Soziologe) hat sich die Präsentation angehört und mit den Kindern ein Gespräch über die Flora und Fauna, die möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen dieser neuen „Welt“ sowie über die erdachten Geschichten gesprochen. Die Platten wurden anschließend in der Schule ausgestellt.





Geplant war das Projekt an zwei weiteren Schulen, dies musste jedoch wegen Covid-19 ausfallen. Auch das im Anschluss geplante Sommercamp konnte 2020 nicht stattfinden. Es gab Gespräche mit der Kunsthalle, dem Museum für Hamburger Geschichte und dem MARKK, um das Feriencamp dort stattfinden zu lassen. Doch aufgrund der unsicheren Lage konnte das Projekt nicht zu Ende geplant und schließlich auch nicht im Herbst 2020, wie zunächst gedacht, stattfinden. So wurde es zunächst auf unbestimmte Zeit, dann um ein komplettes Jahr verschoben. In der Zwischenzeit fanden mehrere Gespräche mit unterschiedlichen Locations sowie weitere Planungen statt, die immer wieder verworfen werden mussten aufgrund der brisanten Lage.

Schließlich wurde das Projekt im Herbst 2021 weitergeführt. In einer Halle der Hanseatischen Materialverwaltung wurde in den Herbstferien das Feriencamp durchgeführt. Es kamen leider nur

wenige Kinder, aber die Woche war sehr erfolgreich und die Kinder hatten sehr viel Spaß. In den verwunschenen Hallen der Hanseatischen Materialverwaltung konnten sie ihrer Fantasie richtig freien Lauf lassen.

Die bereits in der Schule fertiggestellten Platten wurden in den fünf Tagen ergänzt um weitere Platten mit neuen Welten. Die Kinder bastelten fünf Tage daran, mit vielen Geschichten und Zwischenstopps, einigen Reisen und viel Elan.

Das Ergebnis wurde am sechsten Tag einem kleinen geladenen Publikum (Menschen aus der Hanseatischen Materialverwaltung, Familie, Lehrer) vorgestellt. Die Kinder haben eine richtige Präsentation vorbereitet und hatten sichtlich Spaß beim Vorstellen ihrer eigens erschaffenen Welt. Das Ergebnis ist eine eckige trichterförmige Installation und nicht nur die Kinder, auch wir sind mit dem Werk und dem Projekt an sich sehr zufrieden und suchen nun nach Ausstellungsflächen für die neu erschaffene Welt. Zudem kann das Kunstwerk auch noch weiter bearbeitet werden, wenn man möchte. Die Kursleiter*innen haben es in der Nachbearbeitung noch versiegelt, um es wetterfest zu machen.



Die Zusammenarbeit mit dem Struensee-Gymnasium und auch mit den anderen beiden Schulen verlief sehr angenehm und gut. Die Lehrer waren sehr engagiert und haben das Feriencamp beworben. Vom Meyendorf-Gymnasium, an dem das Projekt ursprünglich auch mal stattfinden sollte, kamen dann sogar auch zwei Kinder zum Feriencamp. Kooperationen für weitere Projekte sind sehr erwünscht und erste Ideen wurden bereits zusammen gesponnen. Zudem sind die anderen Lehrer weiterhin an dem Atlas-Projekt interessiert.

Die Verzahnung mit dem Unterricht verlief sehr gut. In der Projektwoche haben die beiden Künstler*innen mit Unterstützung der Lehrkraft in den Räumen des Gymnasiums sehr gut mit den Kindern arbeiten können. Auch mit den Lehrern der Schulen, an dem das Projekt ausfiel, gab es eine gute und stetige Kommunikation. Die Arbeit mit Schulen ist allerdings sehr von den Lehrern abhängig. Sind diese gewollt und motiviert, so kann solch ein Projekt an Schulen stattfinden. Ohne Zugang zu den Lehrern wäre es schwer geworden. Mit diesen Erstkontakten ist nun aber ein guter Grundstein gelegt worden für weitere Kooperationen. Für alle stand fest: An das Atlas-Projekt kann man viele weitere Ideen anknüpfen, es kann auf jeden Fall in anderen Formen oder mit anderen Schulen fortgeführt werden.

Das Projekt wurde in den Schulen über das Projektwochen-Programm und die Lehrer beworben und das Feriencamp im Ferienpass. Durch die unsichere Lage konnten wir das Feriencamp leider erst sehr spät bewerben, so dass nicht so viele Kinder wie zunächst geplant kamen. Dies ist vor allem der Situation durch Covid geschuldet. Wir sind dennoch zufrieden und froh, dass das Projekt letztendlich doch noch stattfinden konnte und hoffen, es zu besseren Zeiten fortführen zu können.

